



Jugendliche aus der Gemeinde Hohenfelde-Hörnerkirchen hatten trotz der coronabedingten Einschränkungen viel Spaß beim Tagestörn. Foto: privat



MELDUNGEN

Kirchen reagieren auf Einbußen bei Kirchensteuer durch Corona

Hamburg. Eine Mehrheit der Landeskirchen und Bistümer in Deutschland rechnet im Zuge der Corona-Krise für das Jahr 2020 mit Einnahmeverlusten bei der Kirchensteuer von mindestens zehn Prozent. Das zeigt eine Umfrage des Evangelischen Pressedienstes unter den 20 evangelischen Landeskirchen und 27 katholischen Bistümern. Demnach prognostizieren alle evangelischen Landeskirchen einen Rückgang der Kirchensteuereinnahmen von mindestens zehn Prozent. Bei den katholischen Bistümern waren die Angaben oft zurückhaltender. 24 Bistümer meldeten, dass sie mit spürbaren Einschnitten rechnen. Die Nordkirche rechnet mit Einnahmerückgängen um etwa zwölf Prozent. Sie hat eine „Task Force Finanzen“ eingerichtet, die Handlungsempfehlungen abgeben soll. Ein Ausschuss der Kirchenleitung entwickelt derzeit einen Handlungsrahmen für einen ausgeglichenen Haushalt 2021. Für Leitung und Verwaltung der Landeskirche wurden frei werdende Stellen und Beförderungen gesperrt. Die 13 Kirchenkreise entscheiden in eigener Verantwortung. Das Erzbistum Hamburg werde keine Haushaltssperre verhängen, weil es sich ohnehin schon in einem Sanierungsprozess befinde, hatte Erzbischof Stefan Heße angekündigt. „Wir bleiben in der Spur und gehen unseren Weg weiter.“ epd

Nordkirche gibt 15 000 Euro für Diakonie-Katastrophenhilfe

Schwerin/Hamburg. Die Nordkirche stellt 15 000 Euro Soforthilfe für von der Corona-Pandemie besonders betroffene Regionen Afrikas und Lateinamerikas bereit. Zugleich wird zu Spenden für den Einsatz der Diakonie Katastrophenhilfe in diesen Regionen aufgerufen. Insbesondere Kinder und Erwachsene in Flüchtlingscamps sollen verstärkt versorgt werden. Mehrere Hunderttausend Menschen seien mittlerweile allein in Afrika und Lateinamerika an Covid-19 verstorben. In Lateinamerika und Afrika seien die Menschen ohnehin schon durch den Klimawandel benachteiligt, von Kriegen und Hunger bedroht und zu Tausenden auf der Flucht, sagte Kirsten Fehrs, Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck. Ihre Situation habe sich durch Corona massiv verschlechtert. Medizinische Unterversorgung und hygienisch unhaltbare Zustände trafen besonders die Ärmsten der Armen. Vor allem für mangelernährte Kinder in den Flüchtlingslagern sei die Situation extrem elend. Die Sterberate sei bedrückend. Es brauche jetzt schnelle Hilfe. Die Hilfsprogramme der Diakonie Katastrophenhilfe werden den Angaben zufolge gemeinsam mit Partnerorganisationen entwickelt und umgesetzt. epd

Sehnsucht nach Gemeinsamkeit

Das Projekt „KlimaSail“ bietet Jugendlichen lang entbehrte Begegnungsmöglichkeiten

Nach den Einschränkungen durch die Corona-Krise genießen Jugendliche die lange vermisste Nähe zu Gleichaltrigen. Unter Einhaltung der erforderlichen Infektionsschutzmaßnahmen hat das „KlimaSail“-Team des Landesjugendpfarramtes Angebote der Klimabildung entwickelt, die dem Bedürfnis nach Begegnung und gemeinsamen Tun entgegenkommen.

Von Klaus Deuber

Plön. Die Corona-Pandemie hat bei Kindern und Jugendlichen Spuren hinterlassen. Was die aktuelle Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf bestätigt, war für die Haupt- und Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend schon lange deutlich: Die jungen Menschen fühlen sich seelisch belastet. Wesentlich dabei ist der Verlust der direkten Kontakte zu Gleichaltrigen.

Bei Kindern und Jugendlichen „ist eine Sehnsucht zu spüren, wieder etwas gemeinsam machen zu können“, beschreibt Tatjana Schütz die Situation junger Menschen in Folge der Einschränkungen der Corona-Pandemie. Die Jugendmitarbeiterin der Gemeinde Hohenfelde-Hörnerkirchen

hatte für die Sommerferien eine Jungscharfreizeit an der Ostsee geplant, die abgesagt werden musste. Die Tagestörns der „KlimaSail“ bieten jedoch die Möglichkeit, „in den Ferien etwas Besonderes zu machen“, so Tatjana Schütz. Sie war mit zehn Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren auf dem Traditionsegler, der „Zuversicht“, unterwegs.

Auch die Methoden wurden angepasst

Aufgrund der Corona-Krise konnte die ursprüngliche Planung des Landesjugendpfarramtes nicht umgesetzt werden. Doch das Klimabildungsteam um Christoph Bauch ließ sich nicht entmutigen. „Wir haben ein Alternativprogramm im Rahmen der aktuellen Möglichkeiten entwickelt“, so der Referent im Jugendpfarramt, der den Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Klimabildung leitet.

So mussten die Planungen im Projekt „KlimaSail“ geändert, die mehrtägigen Segeltörns abgesagt oder ins nächste Jahr verschoben werden. Neu entstand stattdessen

die Idee für Tagestörns, die mit einem entsprechenden Hygienekonzept und strukturiertem Tagesablauf die erforderlichen Einschränkungen zum Infektionsschutz berücksichtigen können. Mit weniger Teilnehmenden als gewöhnlich allerdings, denn Zugeständnisse müssen gemacht werden.

„Das Programm musste in der Methodik an die aktuellen Erfordernisse angepasst werden“, so Henry Brach, Referent für Umweltbildung im Jugendpfarramt. Es seien Übungen ausgewählt worden, die im Einklang mit dem Hygienekonzept des Schiffes stehen. „Übungen, die insbesondere den nötigen Abstand ermöglichen, die nicht auf Nähe und Kontakt angewiesen sind“, so Brach. So kämen spielerische Methoden wie ein Klimaquiz zum Einsatz. Die hierfür geschulten Klimateamer setzen methodische Impulse, die den jeweils eigenen Lebensstil in den globalen Zusammenhang stellen und reflektieren helfen. Die Gruppe von Tatjana Schütz aus der Gemeinde Hohenfelde-Hörnerkirchen entwickelte beispielsweise in Kleingruppen Fernsehbeiträge, die mit Kreativität und viel Spaß umgesetzt wurden.

Wie alle „KlimaSail“-Törns bieten auch diese Tagestörns neben einem thematischen Programm die Möglichkeit, das Segeln aktiv zu erleben. Nach der Einführung durch die Schiffsbesatzung unterstützen die jungen Leute das Setzen und Bergen der Segel während der Fahrt.

Kerstin Jensen war mit Jugendlichen des MBK Nordkirche e.V. auf einem Tagestörn. Sie betont ebenfalls die Bedeutung des Zusammenseins für junge Leute mit Gleichaltrigen. Die Treffen per Video im Internet, die sie aufgrund der coronabedingten Einschränkungen zweimal wöchentlich anbietet, werden gut nachgefragt, reichen aber nicht, hat sie schnell festgestellt. So passte der „KlimaSail“-Tagestörn gut in das Sommerprogramm, das sie mit Lockerung der Einschränkungen organisiert hat. Im Vordergrund steht, so berichtet Kerstin Jensen, der Wunsch, gemeinsam etwas zu unternehmen, zusammen Spaß zu haben. Das thematische Programm wurde von ihrer Gruppe mit Interesse angenommen. Aber wesentlich sei das Zusammensein gewesen, ist sie sicher. „Die Kinder und Jugendlichen wollten endlich wieder unter Leute.“

ANZEIGE

JETZT KIRCHENZEITUNG UMSTELLEN – UND VORTEILE SICHERN

Ihnen als treue Leserin oder treuem Leser bieten wir an, von der Printausgabe auf das digitale Lesen in der EZ-App zu wechseln. Ihre Vorteile auf einen Blick:

- ✓ Aktuelle Ausgabe pünktlich donnerstags lesbar – inkl. Erinnerungsfunktion
- ✓ Sie sparen monatlich 1,30 € gegenüber der Printausgabe
- ✓ Lesen auf verschiedenen Endgeräten möglich, zum Beispiel auf dem Tablet, dem Smartphone oder einem PC/Mac
- ✓ Jederzeit und überall auch offline lesbar
- ✓ Praktische und komfortable Funktionen wie z. B. Seitenübersicht – zum gezielten Aussuchen einzelner Seiten; Such- und Vorlesefunktion

Stellen Sie jetzt um!

Sie erhalten einen zusätzlichen Rabatt von 25 % bis zum Jahresende 2020 und zahlen monatlich nur 4,24 € statt 5,65 €.

Trauen Sie sich – Sie können das digitale Lesen vorab vier Wochen kostenlos und unverbindlich testen.

Infos und Bestellung: ☎ 0431-55 77 99 @ leserservice@evangelische-zeitung.de

